

BRM Bundesverband Regenerative Mobilität e.V.
Zum Wasserwerk 12, 15537 Erkner

An den
Bundesminister für Wirtschaft und Energie
Herrn Peter Altmaier

11012 Berlin

Erkner, 7. Juni 2018

Nachhaltige CO₂-Minderung durch Erneuerbare Energien: Warum brauchen wir das EEG und den Netzeinspeisevorrang!

Sehr geehrter Herr Bundesminister Altmaier,

ich gratuliere Ihnen nochmals, auch im Namen unserer Mitglieder, zur Ernennung zum Bundesminister für Wirtschaft und Energie. Da ich bereits über 15 Jahre ehrenamtlicher Präsident des BRM (Bundesverband Regenerative Mobilität e.V.) bin, haben wir bereits mehrfach Korrespondenzen ausgetauscht. Spätestens seit Ihrer Funktion als Umweltminister sind Sie mit dem EEG und der daraus resultierenden Bürger-Energiewende vertraut. Der BRM vertritt mittelständische Initiatoren und Projektrealisierer sowie Produzenten und Finanzierungspartner von Erneuerbaren Energien, insbesondere aus der Solar- und Windbranche sowie den biogenen Energieträgern, wie Biogas und Biokraftstoffe.

Mit der Einführung der Solar- und Windenergieausschreibungen im Rahmen der letzten EEG-Novellen sehen wir den Mittelstand aus seiner aktiven Rolle in der Energiewende verdrängt. Wir bitten Sie nicht zu vergessen, dass es maßgeblich die Investitionen und Aktivitäten von Bürgerinnen und Bürgern, von Kommunen und Mittelständlern waren, die die Erneuerbaren Energien in den 2000er Jahren zum Erfolg gebracht haben. Durch die Herstellung der Investitionssicherheit waren die Einbindung der Bürger in die Energiewende und die Akzeptanz der Bevölkerung stets gegeben.

Die aktuellen Rahmenbedingungen bedingen hingegen ungerechtfertigte Vorteile für die herkömmliche Energiewirtschaft und Finanzspekulant, die nahezu jede Ausschreibung für sich



Ehemals:

BBK Bundesverband Biogene und Regenerative Kraft- und Treibstoffe e.V.

Geschäftsstelle:

Zum Wasserwerk 12
D-15537 Erkner
Tel.: +49(0)3362 8859 100
Fax: +49(0)3362 8859 110
E-Mail: info@brm-ev.de
www.brm-ev.de

Präsidium:

Peter Schrum (Präsident)
RA Dr. Thorsten Gottwald
Wolfram Kangler
Marcus Biermann
Dr. Gregor Friedrichs
Brigitte Meisel
Andreas Manthey

Geschäftsführung:

Martin Tauschke

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. K. Scheffer
Prof. Dr. R. Stegmann
Prof. Dr. P. Weiland
Prof. Dr. Dieter Murach
Prof. Dr. Eckhard Dinjus
Prof. Dr. N. El Bassam

Juristischer Beirat:

RA Schmidt-Wottrich
RA Dr. Martin Altmock

Sitz des Verbandes:

Erkner
Vereinsregister Frankfurt (Oder)
VR 3296 FF

Bankverbindung:

Sparkasse Hannover
Kontonummer: 910 227 829
Bankleitzahl: 250 501 80
IBAN:
DE70 2505 0180 0910 2278 29
BIC: SPKHDE2HXXX

Finanzamt Fürstenwalde

063/140/06710

entscheiden. Selbst dann, wenn Projektentwickler in der Ausschreibung vorgeschaltet werden, können die finalen Investoren und Profiteure dieser Akteurs-Gruppe zugeordnet werden.

Die Auktionspreise für Solar- und Windstrom sind bei weitem nicht kostendeckend. Die Ausschreibungen entwickeln sich zu Mechanismen, um monopolartig **Marktmacht** im Energiebereich wieder zurück zu gewinnen. Die alte Energiewirtschaft kann Projekte unabhängig der Rentabilität vor dem Hintergrund ihrer Spekulationsmöglichkeiten an der Energiebörse, des Aufbaus von Produktionskapazitäten und Standorten mit Netzverknüpfungen umsetzen.

Die aktuellen Ausschreibungsgewinner brauchen keine fixe Tarifabsicherung, da sie u. a. über ihre Schwestergesellschaften im Vertrieb die Kunden direkt versorgen und somit die Chance der Quersubventionierung ihrer Investitionen haben. Seit 2014 sind die Folgen sichtbar, der Ausbau verlangsamt sich dermaßen, dass unser Land seinen internationalen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, die Bundesregierung sich veranlasst sieht Klimaziele zu verändern und die mittelständisch geprägte Technologieführerschaft in der Erneuerbare-Energie-Industrie zunehmend verloren geht.

Das führt zu enormer Ungerechtigkeit gegenüber den Bürgern, die immer die treibende Kraft der Energiewende waren, was wiederum die Akzeptanz in der Bevölkerung senkt.

Obwohl das EEG und der Einspeisevorrang die effektivsten Instrumente der Bereitstellung Erneuerbarer Energie und der enormen Kostendegression bei Solar- und Windstrom waren und obwohl die CO₂-Einsparung in den 2000er Jahren deutlich höher und effektiver als in den letzten Jahren ausfiel (Quelle: Bundesumweltamt), werden diese bereits als verstaubtes, veraltetes System abgetan.

Das Gegenteil ist der Fall.

Wir brauchen das EEG sowie den Einspeisevorrang mehr denn je, damit der Mittelstand, die Bürger und Energiegenossenschaften noch eine Chance haben, an der Energiewende teilzuhaben. Die Wahrheit ist, dass es ohne eine De-minimis-Regelung bereits seit zwei Jahren keine Investitionen mit Bürgerbeteiligungsmodellen im PV-Bereich gegeben hätte. Hier ist die Anhebung der De-minimis-

Regelung von 750 kWp auf mindestens 2 MWp Anlagenleistung eine sinnvolle Grenze, um in deutschen Städten eine Eigenstromversorgung von kommunalen Einrichtungen sowie Gewerbe- und Wohngebieten durch Energiegenossenschaften, Bürgervereinigungen und den Mittelstand zu ermöglichen.

Bei Wind ist die Grenze der De-minimis-Regelung den EU-Vorgaben anzupassen, da ansonsten keine Bürgerwindparks mehr erstellt werden, wenn ohne gesicherte Stromabnahme keine Investitionssicherheit mehr existiert. Die gesicherte Einspeisevergütung bei Planungsbeginn und Netzanschlusspriorität als Grundsäulen des Ausbaus der Erneuerbaren Energien sind für jede Bank in Deutschland die entscheidenden Sicherheiten für eine Finanzierung der Bürgerenergie. Entfällt nur eine dieser beiden Säulen, hat die aktuelle Gesetzgebung keinen Wert mehr und das Zeitalter der Bürgerenergie endet damit vollends. Das kann die Bundesregierung nicht wollen.

Sehr geehrter Herr Bundesminister Altmaier, bitte setzen Sie sich vehement für den Bestand des EEG's und des Einspeisevorrangs ein, verbessern Sie wieder die Bedingungen für die Bürgerinnen und Bürger sowie den Mittelstand! Bringen Sie damit die CO2-Emissionen wieder zurück auf den Pfad des ursprünglichen Ziels 2020, mindestens jedoch die Sicherung des Koalitionsziels von 2030. Über sieben Millionen direkt oder indirekt betroffene Wähler werden es Ihnen und Ihrer Fraktion bestimmt danken.

Wir würden uns freuen, wenn wir Ihnen die Beweggründe und Argumente unserer Mitglieder, aber auch der Erneuerbaren-Energie-Branche, in einem persönlichen Gespräch näher darlegen können

Mit freundlichen Grüßen



Peter Schrum
Präsident



Martin Tauschke
Geschäftsführer